

Protokoll der Sitzung des Preisgerichts vom 22. Januar 2025

Ausloberin: Stadt Stockach
Adenauerstraße 4
78333 Stockach

Das Preisgericht tritt um 09:10 Uhr zusammen.

Für die Ausloberin begrüßt Frau Bürgermeisterin Susen Katter alle Anwesenden. Sie fasst die wesentlichen Punkte der anstehenden Planungsaufgabe noch einmal zusammen und erinnert an die Bedeutung des Projekts für die Feuerwehr Stockach sowie die Stadt Stockach.

Zu Beginn der Sitzung stellt Frau Fischer die Anwesenheit wie folgt fest:

Es sind erschienen, als

Fachpreisrichter*innen

- Prof. Stefanie Eberding, Architektin, Stuttgart
- Frohwin Lüttin, Architekt, Konstanz
- Elke Ukas, Landschaftsarchitektin, Schrozberg
- Maria Kollmann, Architektin / Stadtplanerin, Konstanz (aufgerückt)

Stellvertretende Fachpreisrichter* innen

- Maria Kollmann, Architektin / Stadtplanerin, Konstanz (aufgerückt)
- Marc Lösch, Architekt, Freiburg
- Ursula Hochrein, Landschaftsarchitektin / Stadtplanerin, Stuttgart

Sachpreisrichter* innen

- Susen Katter, Bürgermeisterin, Stadt Stockach
- Lars Heinzl, Leiter Stadtbauamt, Stadt Stockach
- Uwe Hartmann, Feuerwehrkommandant, Feuerwehr Stockach

Stellvertretende Sachpreisrichter

- Martin Bosch, Gemeinderat Stadt Stockach
- Wolf-Dieter Karle, Gemeinderat Stadt Stockach
- Bernd Zimmermann, Abteilungskommandant Kernstadt, Feuerwehr Stockach

Sachverständige Berater verkehrstechnische Erschließung

- Oskar Weißenberger, Staatl. gepr. Bautechniker, Fachrichtung Tiefbau, Gütthler Ingenieure, Erschließungsplanung

Vorprüfung/Hintergrund

- Birthe Fischer, Stadtbau Lörrach
- Maike Schnorbach, Stadtbau Lörrach

Somit sind 7 Mitglieder des Preisgerichtes stimmberechtigt. Das Gremium ist beschlussfähig. Frau Fischer schlägt vor, Frau Prof. Stefanie Eberding den Vorsitz zu übertragen. Sie wird mit einer Enthaltung gewählt.

Frau Eberding nimmt die Wahl an und bestimmt Frau Birthe Fischer und Frau Maike Schnorbach als Protokollführerinnen.

Die Vorsitzende schildert kurz den Ablauf der Sitzung. Anschließend geben alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen ab. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tag des Preisgerichts weder mit Wettbewerbsteilnehmenden einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt, noch Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben.

Die Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, bis zur Entscheidung des Preisgerichtes alle Äußerungen über mutmaßliche Verfasser zu unterlassen. Sie sichert der Ausloberin und den Teilnehmenden die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts zu. Frau Eberding erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung sowie das Wertungsverfahren auf der Grundlage der in der Auslobung veröffentlichten Kriterienliste.

Es folgt der Bericht der Vorprüfung durch Frau Schnorbach: Es wurden 12 Teilnehmende zum Wettbewerb eingeladen. 12 Entwürfe sind mit allen verlangten Unterlagen fristgerecht bei der Wettbewerbsbetreuung eingegangen. Die Arbeiten wurden fristgerecht abgegeben. Die Anonymität wurde in allen Fällen gewahrt. Die Vollständigkeit der abgegebenen Unterlagen ließ in wenigen Fällen zu wünschen übrig. Die Arbeiten waren dennoch alle prüfbar und die Grundzüge des Entwurfs nachvollziehbar.

Das Preisgericht beginnt seine Beratung mit der Rekapitulation der Wettbewerbsaufgabe und der für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten maßgeblichen Kriterien. Hierbei wurden zwei zusätzliche Aspekte diskutiert und auf Wunsch der Feuerwehr ergänzt. Diese sind:

- Der Entfall oder eine starke Einschränkung der Funktionalität des Übungshofs durch die Erweiterung der Fahrzeughalle ist nicht hinnehmbar. Geringfügige Einschränkungen, wie die Überfahrt durch ein Feuerwehrfahrzeug oder die minimale Verkleinerung des Übungshofes, sind hinnehmbar.
- Ein direktes Angrenzen der Stellplatzenerweiterung an die bestehende Fahrzeughalle wird bevorzugt. Im Alarmfall führt eine abgesetzte Fahrzeughallenerweiterung zu einem erschwerten Ablauf.

Die zugelassenen Arbeiten werden in einem **Informationsrundgang** ausführlich und wertfrei durch die Vorprüfung, Frau Birthe Fischer und Frau Maike Schnorbach vorgestellt und erläutert.

Im Rahmen dieser ersten Begutachtung wird festgestellt, dass die Wettbewerbsbeiträge städtebaulich, funktional und gestalterisch unterschiedliche Lösungsansätze für die komplexe Aufgabenstellung anbieten.

Der **erste Wertungsgang** beginnt um 11:45 Uhr mit einer kritischen Betrachtung und Beurteilung der Arbeiten. Dabei scheiden nach Feststellung von grundsätzlichen und groben Mängeln die folgenden Arbeiten durch einstimmigen Beschluss aus:

1003

1006

Nach einer Mittagspause werden um 13:30 Uhr im **zweiten Wertungsrundgang** die verbliebenen Arbeiten unter Anlegen eines strengen Maßstabs untersucht und kritisch diskutiert. Folgende Arbeiten scheiden nach ausführlicher Begutachtung und Diskussion aus:

1001 (5:2 Stimmen)

1004 (einstimmig)

1007 (4:3 Stimmen)

1008 (5:2 Stimmen)

1010 (6:1 Stimmen)

1011 (4:3 Stimmen)

1012 (einstimmig)

Damit verbleiben folgende drei Arbeiten in der engeren Wahl:

1002 (5:2 Stimmen)

1005 (einstimmig)

1009 (einstimmig)

In einem Kontrollrundgang werden die Entscheidungen des ersten und zweiten Rundgangs nochmals überprüft. Insbesondere bei den Arbeiten 1001 und 1007 wird nochmals diskutiert, sie in die engere Wahl zurückzuholen. Mit 5:2 Stimmen wird die Arbeit 1001 zurückgeholt. Die Arbeit 1007 wird einstimmig zurückgeholt.

Damit verbleiben folgende fünf Arbeiten in der engeren Wahl:

1001

1002

1005

1007

1009

Für diese vier Arbeiten werden auf der Basis der nachfolgenden rekapitulierten Bewertungskriterien zwischen 15:25 Uhr und 16:30 Uhr Beurteilungen verfasst.

Die in der Auslobung genannten Beurteilungskriterien sind:

- Städtebauliches Konzept und Verkehrsführung
- Erschließung und Wegeführung, Ordnung des ruhenden Verkehrs
- Architektonischer Gesamteindruck des Gebäudes
- Erfüllung des Raumprogramms
- Wirtschaftlichkeit des Gebäudes in Bau und Unterhaltung
- Qualität und Funktionalität der innenräumlichen Organisation

- Landschaftsplanerische Einbindung / Umgang mit der Zizenhauser Aach

Die Reihenfolge dieser Beurteilungskriterien enthält keine Wertung. Die Bewertungskriterien werden um die obenstehenden, von der Feuerwehr eingebrachten Aspekte ergänzt.

Um 16:30 Uhr beginnt ein weiterer **Wertungsrundgang**, bei dem die Beurteilungen der jeweiligen Arbeiten verlesen werden: Ihre Stärken, Schwächen und die Zielerfüllung werden ausführlich diskutiert und die Beschreibung, wo nötig, ergänzt.

Arbeit 1001

Der Neubau des Feuerwehrhauses wird im östlichen Teil des Grundstücks entlang der Zizenhauser Aach als zweigeschossiges, kompaktes Gebäude, was im nördlichen Bereich dem Grundstücksverlauf folgend entsprechend abknickt, städtebaulich sinnvoll platziert.

Die Zufahrt mit Alarmparkplätzen erfolgt von Süden. Die Alarmausfahrt führt direkt über den Kreisel, die zweite Alarmausfahrt im Norden über die Meßkircher Strasse. Diese sind ohne Überschneidungen kreuzungsfrei angeordnet.

Die vorgesehene Fläche vom Übungshof vor Kfz-Werkstatt und Waschhalle sowie dem freistehenden Übungsturm wird als unproblematisch bewertet.

Am nördlichen Rand des Grundstücks ist die Erweiterung der vier Garagen bereits als überdachter, aber nicht ausgebautem Bereich geplant. Die Erweiterung für Verwaltungsflächen wird schlüssig über der im Obergeschoss angeordneten Räume vorgesehen und an die beiden Treppenhäuser selbstverständlich angebunden.

Die Grundrisse sind klar strukturiert, organisiert und den Nutzungen entsprechend zugeordnet. Der Alarmweg ist, über ein Foyer mittels innenliegendem Flur zu den Umkleiden und von dort direkt in die Fahrzeughalle mit den elf Fahrzeugplätzen, richtig geführt.

Im Norden werden sämtliche Wartungs-, Pflege- sowie Materialräume schlüssig angeordnet. Die erforderliche Schwarz-Weiß-Trennung ist berücksichtigt. Die nach Osten angeordneten Büros sind teilweise mit nur 2 m Breite sehr schmal geschnitten.

Des Weiteren wird über das Foyer die südlich gelegene Einsatzzentrale erschlossen. Die Zentrale erhält nur eingeschränkt Sichtbezug in die Fahrzeughalle und zum Alarmhof. Hierfür wäre eine bessere Anordnung mit mehr Übersicht in die Bereiche wünschenswert.

Die im Obergeschoss untergebrachten Büros, Schulungsraum und Jugendraum sowie die vorgelagerte Loggia orientieren sich gut zum Grünbereich. Mit Hilfe der einseitigen Verglasung vom Erschließungsflur werden interessante Blickbeziehungen in die Fahrzeughalle gewährt.

Durch den großzügigen Flur im Obergeschoss sowie der tiefen Räume und der Loggia entsteht jedoch ein breites Gebäude was, trotz der maximalen Ausnutzung des Grundstücks nach Osten bis zum Gewässerrandstreifen, eine beengte Situation von Alarmplatz und Fahrgasse hinsichtlich der Schleppkurven zur Folge hat.

Das Tragwerk bestehend aus Stahlbetonskelettbauweise, Holzträger und Massivholzdecke im Hallenbereich sowie Stahlbetondecken im hinteren östlichen Gebäudeteil ermöglicht eine einfache und wirtschaftliche Konstruktion.

Das vorgesehene Fassadenmaterial, bestehend aus Holzschindeln, wird hinsichtlich der Einfügung in den Kontext kontrovers diskutiert.

Die vorgeschlagene Konstruktion ist er Bauaufgabe angemessen. Auf Grund der kompakten Kubatur liegt die Arbeit im wirtschaftlich günstigen Bereich der insgesamt Kennwerte.

Zusammenfassend stellt der Entwurf einen wertvollen Beitrag in städtebaulicher sowie funktionaler Hinsicht dar.

Arbeit 1002

Die Verfasser*innen legen großen Wert auf eine Kompaktheit des Gebäudes für einen möglichst hohen Anteil an unversiegelten Flächen. Der schmale Baukörper mit dem leicht schräg versetzten Vordach schafft eine angenehme Architektursprache, die auch dem Funktionsgebäude gerecht wird. Der Winkelanbau im Norden für die Reservelflächen der Einsatzfahrzeuge ist sehr selbstverständlich angebunden und würde gleichzeitig eine Hofsituation gut verstärken. Im Süden ist der Baukörper so weit von der Ach abgerückt, dass der Bachlauf und begleitende Gehölze sichtbar im Stadtbild identitätsstiftend beibehalten wird.

Der Übungsturm als Signet am Kreisel – und damit auch die Übungsfläche – sind zentrales Element an der Meßkircher Straße. Übungshof, Ausfahrten und Aufstellflächen liegen damit als große Flächen unbeeinträchtigt nebeneinander. Die nutzungstechnisch gute, große Vorfläche schafft allerdings dadurch eine Engstelle am Gewässerrandstreifen mit einer Unterschreitung von 1,50 m dieses Streifens.

Die Alarmausfahrten und Einfahrten funktionieren gut und kreuzungsfrei. Waschhalle und KFZ-Werkstatt sind aus Sicht der Nutzenden zu beengt anzufahren und damit nicht optimal in das Gesamtkonzept eingebunden.

Die Stellplatzflächen mit Längen von 12,50 m beinhalten auch die dargestellt durchgängige interne Wegeerschließung in der Fahrzeughalle, die bei Langfahrzeugen und Rückwärtsfahrten Gefahrenstellen sein können.

Die innenräumliche Organisation lässt einige Mängel sichtbar werden: Viele Flächen sind zu klein angenommen, es gibt teilweise Arbeitsräume ohne Tageslicht. Büroräume von 2 m Breite inklusive Archive werden als nicht funktionsgerecht eingestuft. Die Einsatzzentrale lässt nur einen eingeschränkten Blick auf den Hof zu.

Das Tragwerk aus RC-Betonstützen und Holzbauweise mit Metallfenstern erzeugt in der Anmutung und Einteilung der Fassaden eine stimmige Haltung.

Der Freiraum ist als stimmiges Gesamtkonzept vorgeschlagen, in dem die Stellplätze im Süden an die Grünstruktur der Ach gut angebunden werden. Stellplätze und Zufahrten sind insbesondere für die Alarmzufahrten sehr gut und schnell anfahrbar.

Stellplätze für Fahrräder und auch die textlich beschriebenen Aufenthaltsbereiche mittels Sitzkanten und Holzpodeste sind leider nicht dargestellt.

Mittels ermittelter Kenndaten durch die Vorprüfung liegt die Arbeit in einem guten wirtschaftlichen Mittelbereich.

Insgesamt stellt das Konzept eine sehr gute städtebauliche Lösung dar – leider mit sichtbaren Mängeln in der Organisation. Die Aufstockung mit Verwaltungsinhalten ist angemessen architektonisch ansprechend.

Arbeit 1005

Der Baukörper präsentiert sich zur Kreuzung hin als großmaßstäblicher Funktionsbau und greift zur optimaleren Einbindung in das Grundstück, den Knick der Zizenhauser Ach auf. Durch seine große Tiefe verbleibt eine gut funktionierende und vorläufig wirklich freie Erweiterungsfläche und auch im Süden ist die Ach noch als Grünraum wahrnehmbar. Die Stirnseite zeigt sich mit ihrer Eingangssituation für Besucher zum Parkplatz hin zusätzlich markiert durch den Übungsturm.

Bedauert wird die Anordnung von 7 Längsparkern entlang der Ach, die zumindest mit Bau der Ergänzung nicht mehr funktionieren und den Bezug zum Gewässer deutlich schwächen. Ohne diese würde ein leichtes Verschieben des Hauptbaukörpers in Richtung Ach auch die Bewegungsräume nach vorne erweitern. Die übrigen Stellplätze funktionieren gut und kreuzen sich auch im Falle einer Notalarmausfahrt nicht mit den Rettungsfahrzeugen.

Der Charakter der Fassade, insbesondere zum Bach hin und das Fehlen einer Ausbildung eines Kopfes an der Stirnseite des Haupteingangs können nicht ganz überzeugen.

Die Gliederung der Fahrzeughallen und die dazugehörigen Vorplätze funktionieren gut, v.a. auch im Alarmfall, allerdings wäre der Tausch von Werkzeug- und Waschhalle optimaler.

Zentrale und Stab sind grundsätzlich gut angeordnet, noch lieber aus Sicht der Feuerwehr allerdings auf einer Ebene, auch wäre ein noch besserer Überblick vom Einsatzraum auf den gesamten Betriebshof wünschenswert.

Im Obergeschoss würde die benachbarte Anordnung von Jugend- und Schulungsraum mit einer leichten Änderung auch ein mögliches Zusammenschalten der Räume ermöglichen. Die Anordnung der beiden Treppenräume funktioniert gut als zweiter Rettungsweg.

Insgesamt ist das Raumprogramm erfüllt und funktioniert in allen wesentlichen Aspekten gut.

Der kompakte Baukörper lässt einen wirtschaftlichen Bau und Unterhalt erwarten. Allerdings stellt das Verspringen des Erschließungsganges in den verschiedenen Stockwerken einen erhöhten statischen Aufwand dar.

Der Grünraum zur Ach ist grundsätzlich ausreichend, allerdings würden durch die dargestellten Auffüllungen, welche mit den hier bereits hinterfragten Stellplätzen erforderlich werden, alle Bestandsbäume fallen müssen und das Ufer nicht naturnäher

gestaltet werden können als heute. Die Freiflächen im Norden würden bis zum Bau der Erweiterung eine Bereicherung darstellen.

Insgesamt stellt der Entwurf eine sehr gut funktionierende Lösung für die komplexe Aufgabenstellung dar, wirkt allerdings gerade auch mit der Erweiterung, doch sehr massiv, ohne den an dieser Stelle bereits sehr heterogenen Stadtraum zu ordnen.

Arbeit 1007

Die Verfasser*innen schlagen einen länglichen, kräftigen und kompakten Baukörper vor, der sich entlang der Zizenhauser Aach entwickelt. Leider wird diese klare Gebäudestruktur durch die vorgeschlagenen Erweiterungsbauten nicht weitergeführt.

Die Erweiterung der Fahrzeughalle im Norden beeinträchtigt erheblich die Funktion von Übungshof und Turm durch die sehr enge Zufahrt an der nördlichen Grenze. Das Erweiterungsvolumen der Verwaltung im 2. Obergeschoss als Hochpunkt zur Tuttlinger Straße hin ist fragwürdig in Form und Platzierung.

Die Adressbildung des Gebäudes funktioniert gut durch die weite Auskragung des ersten Obergeschosses, welche den Schulungsraum enthält. Hier ist der Haupteingang sofort ablesbar, der grüne Vorplatz bildet einen Puffer zu den Stellplätzen.

Im Süden sind die Alarm-Stellplätze untergebracht, alle weiteren Parkplätze befinden sich in einer Tiefgarage. Leider schneidet die Tiefgaragenabfahrt im Osten das großzügige Foyer vom wertvollen Freiraum zur Aach hin ab.

Durch die geplante Breite des Baukörpers könnte es im Alarmhof zu Überschneidungen bei der Ausfahrt- und Einfahrt der Fahrzeuge kommen.

Die Grundrisse sind klar und funktional organisiert, was einen reibungslosen Betriebsablauf gewährleistet.

Der Entwurf überzeugt in seiner architektonischen Erscheinung. Die Gestaltung von Baukörper und Ansichten ist ausdrucksstark und klar gegliedert, auch wenn die angeordneten roten Betonsandwich-Elemente der Fassade das Preisgericht nicht in Gänze überzeugen können.

Die Kennwerte der Planung liegen im überdurchschnittlichen Bereich. Der Vorschlag der Unterbringung von 23 Stellplätzen und der Haustechnik in einer Tiefgarage stellt, im Vergleich zu den meisten anderen Arbeiten, keine wirtschaftlich günstige Lösung dar.

Insgesamt ist der Entwurf ein wertvoller Beitrag für den Neubau der "Feuerwehr Stockach", weist aber leider in den Erweiterungsbauten sowie in den großen überbauten Flächen erhebliche Mängel auf.

Arbeit 1009

Die städtebauliche Setzung des Neubaus ist für den Ort entsprechend richtig gewählt. Das neue Feuerwehrhaus fügt sich selbstverständlich in den städtischen Kontext ein, ohne eine Betonung des Kreisverkehrs oder die räumliche Bedrängung des Bachlaufs und des bestehenden Grünraums. Der ruhende Verkehr ist auf dem Grundstück richtig verteilt und gut gegliedert. Die begrünten Parkplatzflächen lassen den Grünraum im Osten zur Zizenhausener Aach frei. Der zweite Bauabschnitt mit einer Überdachung ist vorgedacht und richtig integriert, auch die mögliche Aufstockung mindert die Qualität der Baukörper nicht. Die Realisierung der zusätzlichen Fahrzeughalle könnte im ersten Bauabschnitt realisiert werden, um den nötigen Lärmschutz zur Nachbarschaft zu erhalten.

Die Zu- und Ausfahrten auf das Grundstück sind klar getrennt. Alarmzufahrt (PKW) und Besucherfahrt sind getrennt. Alarmausfahrt und Behelfsausfahrt sind sinnvoll angeordnet. Aufstellflächen und Ausfahrspur überlappen sich nicht.

Der überdachte Haupteingang ist repräsentativ und gut auffindbar. Die Besucher gelangen in ein großzügiges Foyer mit guter Übersicht in die einzelnen Bereiche.

Die Architektur spricht eine angemessene und ruhige Sprache. Das Gebäude ist mit Vor- und Rücksprüngen gut gegliedert, was im Grundriss konsequent fortgeführt wird. Die Organisation ist übersichtlich und bietet eine gewisse Flexibilität. Die Bereiche Einsatzzentrale, Umkleide, Schwarz-Weiß-Bereich und Werkstätten sind richtig verteilt. Der eigene Jugendbereich im ersten Obergeschoss ist gelungen, auch der Schulungsraum im zweiten Obergeschoss ist gut proportioniert und flexibel schaltbar.

Durch die Erweiterung der Fahrzeughalle kommt es zu Nutzungseinschränkungen des Übungshofes. Dies wurde eingehend diskutiert. Eine gewisse Einschränkung wird auch vom Nutzer als machbar erachtet.

Die Tragkonstruktion ist als Holzbau geplant, auch die Fassade soll eine Bekleidung aus regionalem Holz erhalten. Hier wäre die Art der Holzschalung noch zu konkretisieren.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr guten Beitrag in Qualität / Funktionalität, Landschafts- und Städteplanerische Einbindung dar. Die Kennwerte liegen im unteren Bereich und lassen eine wirtschaftliche Erstellung und Betrieb erwarten.

Nach Verabschiedung der schriftlichen Beurteilungen wird abschließend und noch einmal vergleichend über unterschiedliche Qualitäten der Arbeiten anhand der fünf Modelle diskutiert. Danach wird die Rangfolge einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Rang	1009
2. Rang	1005
3. Rang	1001
4. Rang	1002
5. Rang	1007

Danach wird die Preisverteilung ebenso einstimmig wie folgt festgelegt:

1. Preis	1009
2. Preis	1005
3. Preis	1001
Anerkennung	1002
Anerkennung	1007

Das Preisgericht beschließt einstimmig, das Preisgeld wie folgt zu verteilen:

Preisgeld:	70.000,00 €
1. Preis	18.000,00 €
2. Preis	10.000,00 €
3. Preis	6.000,00 €
Anerkennungen	je 3.000,00 €

Das Bearbeitungshonorar für jeden Teilnehmenden (12 Teilnehmende) beträgt 2.500 € (= 30.000 €).

Preisgeld und Bearbeitungshonorar verstehen sich jeweils zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

Das Preisgericht stellt fest, dass die Ausloberin im Ergebnis mit dem 1. Preis eine sehr zukunftsfähige Arbeit erhält, die Grundlage des weiteren Verfahrens sein sollte. Entsprechend empfiehlt das Preisgericht ebenso einstimmig der Ausloberin, die Verfasser der

mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit mit den weiteren Arbeiten zu beauftragen und entsprechend zu einem Vergabeverhandlungsgespräch einzuladen.

Gemäß Auslobung werden alle Preisträger*innen zu den Vergabeverhandlungsgesprächen gemäß VgV-Verfahren eingeladen.

Um 17:10 Uhr werden die Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet. Die Unversehrtheit der Umschläge wurde zuvor festgestellt. Tarnzahl und Namen der Verfasserinnen sowie deren Mitarbeiter*innen werden verlesen und wie folgt zu Protokoll gebracht (als Anlage beigefügt).

Das Preisgericht entlastet die Vorprüferinnen und bedankt sich bei Frau Birthe Fischer und Frau Maike Schnorbach für die Vorbereitung des Wettbewerbs, die geleistete Arbeit und den reibungslosen Verlauf der Sitzung.

Die Vorsitzende Frau Prof. Stefanie Eberding bedankt sich bei allen Anwesenden für die gute und harmonische Zusammenarbeit, gratuliert zu dem guten Ergebnis und wünscht bei der Realisierung des Projektes viel Erfolg.

Das Schlusswort hält Frau Bürgermeisterin Susen Katter, die die Sitzung um 17:30 Uhr schließt.

gez.

Prof. Stefanie Eberding

Stockach, 22. Januar 2025

Anlage: Teilnehmende

Tarnzahl	Kennzahl	Verfasser (Name/Adresse)
1001	485800	<p>Drei Architekten Konsek Streule Vogel Partnerschaft mbB Rotebühlstraße 87, 70178 Stuttgart</p> <p><i>Landschaftsarchitekturbüro:</i></p> <p>BHM Planungsgesellschaft mbH Heinrich-Hertz-Straße 9, 76646 Bruchsal</p>
1002	241113	<p>dasch zürn + partner architekten PartmbB Böheimstraße 43, 70199 Stuttgart</p> <p><i>Landschaftsarchitekturbüro:</i></p> <p>Faktorgruen Landschaftsarchitekten bdla Merzhauser Straße 110, 79100 Freiburg im Breisgau</p>
1003	987654	<p>Schätzler Architekten GmbH Landwehrstraße 37, 80336 München</p> <p><i>Landschaftsarchitekturbüro:</i></p> <p>Kronenbitter Landschaftsarchitekten bdla Bauerstr. 19, 80796 München</p>
1004	214365	<p>ARGE Architekturbüro Prinz / Hanna Stengelin – Architektin Goetheplatz 2, 88214 Ravensburg</p> <p><i>Landschaftsarchitekt:</i></p> <p>Roland Steinbach Freier Landschaftsarchitekt Zum Buschfeld 5, 74613 Öhringen</p>

1005	125508	Steimle Architekten GmbH Marktplatz 6, 70173 Stuttgart <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> Freiraumwerkstadt Deißler.Göpel Landschaftsarchitekten Ottomühle 22, 88662 Überlingen
1006	305524	Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten und Stadtplaner PartGmbH Vordere Cramergasse 11, 90478 Nürnberg <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> Jetter Landschaftsarchitekten Lerchenstraße 54, 70716 Stuttgart
1007	160915	Feuerstein Hammer Pfeiffer Architekten Fischergasse 35, 88131 Lindau <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> ah Landschaftsarchitekten Anderson & Hinterkopf Rieckestraße 24, 70190 Stuttgart
1008	497215	MGF Architekten GmbH Stuttgart Augustenstraße 87, 70197 Stuttgart <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> PEYKER landschaftsarchitektur Andreas Peyker Theodor-Storm-Weg 16, 71101 Schönaich







1009	712032	Schaudt Architekten GmbH Hafenstraße 10, 78462 Konstanz <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> Schuler und Winz Landschaftsarchitekten PartGmbH Friedrichstraße 46, 72336 Balingen
1010	783155	Lanz Schwager & Partner Architekten mbB BDA Wollmatiger Straße 22, 78467 Konstanz <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> 365° freiraum und umwelt Partnerschaftsgesellschaft bdla Klosterstraße 1, 88662 Überlingen
1011	207139	Frank Heinz + Partner Architekten mbB Marktplatz 15, 79183 Waldkirch <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> freisign Landschaftsarchitektur PartGmbH Im Haltinger 1, 79117 Freiburg im Breisgau
1012	918273	bächlemeid architekten stadtplaner bda Zollernstraße 4, 78462 Konstanz <i>Landschaftsarchitekturbüro:</i> a2 Landschaftsarchitekten GmbH Waldmattenstraße 6B, 79183 Waldkirch

Anlage: Liste der stimmberechtigten Sach- und Fachpreisrichter*innen

ANWESENHEITSLISTE
Fach- und Sachpreisrichter*innen

REALISIERUNGSWETTBEWERB
FEUERWEHR STOCKACH Feuerwehrgerätehaus

Sitzung des Preisgerichts am 22.01.2025

Name	Unterschrift
Lars Heinzl	
Susen Katter	
Uwe Hartmann	
Stefanie Eberding	
Friedrich Löffler	
Maria Kollmann	
Elke Uhas	